

Regionalergebnisse zur Beschäftigung in der sächsischen Tourismuswirtschaft

Der Tourismus ist ein typischer Querschnittsbereich der Wirtschaft. Von ihm profitieren längst nicht nur die Kernbereiche Beherbergungsgewerbe und Gastronomie, sondern insbesondere durch den Tagestourismus auch Teile des Einzelhandels, des Verkehrsbereichs sowie zahlreiche weitere Dienstleistungsanbieter. Für die Beschäftigten in einer Region bietet er vielfältige unterschiedliche Betätigungspotenziale und sichert Einkommen. Mit dem vorliegenden Beitrag veröffentlicht das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen nun erstmals regionalisierte Ergebnisse zur (sozialversicherungspflichtigen) Beschäftigung als Teil der Erwerbstätigenstatistiken in der sächsischen Tourismuswirtschaft nach Kreisen und Reisegebieten für die Jahre 1999 bis 2016.

Zur Abgrenzung des Tourismusbegriffs existiert in der Fachliteratur eine Vielzahl von Definitionen. Die höchste Passfähigkeit zur amtlichen Statistik weist hierunter die der Welttourismusorganisation (UNWTO) von 1993 auf. Danach umfasst Tourismus „die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten“. [1], zitiert nach [2]

Mit der vorliegenden Veröffentlichung werden erstmals Ergebnisse zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der sächsischen Tourismuswirtschaft nach Reisegebieten und Kreisen regionalisiert dargestellt. Damit wird dem erhöhten Bedarf an tiefer gegliederten Daten unterhalb der Landesebene Rechnung getragen, der sich in den letzten Jahren in der Öffentlichkeit allgemein und bei den tourismuswirtschaftlichen Akteuren im Speziellen zusehends stärker herausgebildet hat.

Ausgangspunkt waren die beständigen Weiterentwicklungsbestrebungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen an dem von ihm – für Zwecke der Erwerbstätigenstatistik – entwickelten Rechenwerk zur Ermittlung der Beschäftigungspotenziale des Tourismus. Im Dialog mit weiteren Institutionen und nach umfangreichen Prüfrechnungen stellte sich eine Bottom-Up-Berechnung als praktikabelste Methode zur Generierung regionalisierter Beschäftigtendaten für die sächsische Tourismuswirtschaft heraus. Die

Berechnung erfolgt für die insgesamt neun Reisegebiete, drei Kreisfreien Städte sowie zehn Landkreise in Sachsen analog zum Vorgehen auf Landesebene. Wie bereits in [3] näher ausgeführt, werden danach aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zunächst für jeden einzelnen tourismusrelevanten Wirtschaftszweig, wie er aus Abbildung 1 hervorgeht, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entnommen¹⁾, in denen allerdings teilweise noch mehr oder weniger umfangreiche „tourismusfremde“ Anteile enthalten sind. In einem weiteren Schritt erfolgt daher eine Bereinigung um eben jene Personen, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen und an den von ihm ausgehenden Aktivitäten nur in einem geringen Maße partizipieren.²⁾

1) Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stehen den Statistischen Ämtern der Länder für Zwecke der Erstellung von Erwerbstätigenstatistiken im jeweiligen regionalen Zuständigkeitsbereich – hier Sachsen – in detaillierter Form zur Verfügung. An der Gesamtzahl an Erwerbstätigen bilden sie mit einer entsprechenden Größenordnung von zuletzt rund drei Viertel (in Sachsen) die weitaus größte Personengruppe. Daneben zählen auch die marginal Beschäftigten, die Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie die Beamten mit zu den Erwerbstätigen.

2) Beispielhaft hierfür ist der Einzelhandel, der neben Touristen überwiegend die einheimischen Verbraucher versorgt. Ausnahmen sind demgegenüber das Beherbergungsgewerbe, die Schifffahrt, der Luftverkehr sowie die Reiseveranstalter und -büros, wo die unbereinigten Ausgangsdaten zu Umsätzen, Beschäftigten sowie Erwerbstätigen als vollständig tourismusrelevant angesehen werden und somit zu 100 Prozent in die weiteren Berechnungen eingehen.

Abb. 1
Aktuelle Abgrenzung der Tourismuswirtschaft

Abgrenzung der Tourismuswirtschaft gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)			
Hauptwirtschaftszweige des Tourismus¹⁾			
	1. Beherbergungsgewerbe		
I 55.1	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	H 52.21.4	Betrieb von Bahnhöfen für den Personenverkehr einschließlich Omnibusbahnhöfe
I 55.2	Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	H 52.21.9	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Landverkehr a. n. g.
I 55.3	Campingplätze	H 52.22	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für die Schifffahrt
I 55.90.1	Privatquartiere		
I 55.90.9	Sonstige Beherbergungsstätten a. n. g.	H 52.23	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für die Luftfahrt
	2. Dienstleistungen für Zweitwohnsitze		
L 68.20.1	Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Wohngrundstücken, Wohngebäuden und Wohnungen	N 77.1	9. Vermietung von Reisefahrzeugen etc. Vermietung von Kraftwagen
	3. Gastronomie	N 77.34	Vermietung von Wasserfahrzeugen
		N 77.35	Vermietung von Luftfahrzeugen
I 56.1	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés Eissalons u. Ä.	N 79.1	10. Reiseveranstalter und -büros Reisebüros und Reiseveranstalter
I 56.2	Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	N 79.9	Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
I 56.3	Ausschank von Getränken		11. Kulturelle Leistungen
H 49.1	4. Eisenbahnverkehr Personenbeförderung im Eisenbahnfernverkehr	R 90.01	Darstellende Kunst
	5. Straßenverkehr	R 90.02	Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst
H 49.31	Personenbeförderung im Nahverkehr zu Lande (ohne Taxis)	R 90.03	Künstlerisches und schriftstellerisches Schaffen
H 49.32	Betrieb von Taxis	R 90.04	Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen
H 49.39	Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr a. n. g.	R 91.02	Museen
	6. Schifffahrt	R 91.03	Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden und ähnlichen Attraktionen
H 50.1	Personenbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt	R 91.04	Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks
H 50.3	Personenbeförderung in der Binnenschifffahrt		12. Sport und sonst. Erholungsleistungen
	7. Luftverkehr	N 77.21	Vermietung von Sport- und Freizeitgeräten
H 51.1	Personenbeförderung in der Luftfahrt	R 92.00.1	Spielhallen und Betrieb von Spielautomaten
	8. Hilfstätigkeiten für den Verkehr	R 92.00.2	Spielbanken und Spielklubs
H 52.21.1	Betrieb von Parkhäusern und Parkplätzen	R 93.11	Betrieb von Sportanlagen
H 52.21.2	Betrieb von Verkehrswegen für Straßenfahrzeuge	R 93.21	Vergnügungs- und Themenparks
H 52.21.3	Betrieb von Verkehrswegen für Schienenfahrzeuge	R 93.29	Erbringung von Dienstleistungen der Unterhaltung und der Erholung a. n. g.
		S 96.04	Saunas, Solarien, Bäder u. Ä.
Verbundene Aktivitäten des Tourismus^{1) 2)}			
G 46	Großhandel (einschließlich Handelsvermittlung)	N 82.19	Copy-Shops; Dokumentenvorbereitung und Erbringung sonstiger spezieller Sekretariatsdienste
G 47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)		
K 64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	N 82.3	Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter
K 65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	O 84.13	Wirtschaftsförderung, -ordnung und -aufsicht
M 74.2	Fotografie und Fotolabors	O 84.21	Auswärtige Angelegenheiten
M 74.3	Übersetzen und Dolmetschen	P 85.51	Sport- und Freizeitunterricht
N 77.39	Vermietung von sonstigen Maschinen, Geräten beweglichen Sachen a. n. g. (z. B. Wohnwagen)	P 85.52	Kulturunterricht
N 82.11	Allgemeine Sekretariats- und Schreibdienste	P 85.53	Fahr- und Flugschulen
		R 93.13	Fitnesszentren
		S 96.09	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen a. n. g. (z. B. Schuhputzer, Parkplatzzuweiser)

1) Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen in Anlehnung an Ahlert [4]

2) Ergänzung um die Positionen "Großhandel (einschließlich Handelsvermittlung)" sowie "Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)"

Dazu kommen (sachsen-)spezifische Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen zur Anwendung. Exemplarisch seien an dieser Stelle das Umsatzverhältnis der touristischen Konsumausgaben am gesamten Einzelhandelsabsatz oder der Umsatzanteil von Gelegenheitstickets (als Gegenstück zu Zeitkarten) an dem aus sämtlichen Fahrscheinverkäufen resultierenden Gesamterlös angeführt. Abschließend werden die tourismuswirtschaftszweigspezifisch bereinigten Beschäftigten, die nunmehr prinzipiell vollständig der Tourismuswirtschaft zugerechnet werden können, zu einem Gesamtergebnis für die Tourismuswirtschaft aufaddiert. Weiterführende Erläuterungen unter anderem zur Berechnungsmethodik finden sich auch in [5] und [6].

Unter Berücksichtigung der erfolgten Revisionen im Ausgangsdatenmaterial der Beschäftigungsstatistik der BA vom August 2016 liegen gegenwärtig für 18 aufeinanderfolgende Jahre von 1999 bis 2016 Resultate zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der sächsischen Tourismuswirtschaft auf Landesebene sowie regionalisiert nach Kreisen und Reisegebieten vor, die auf einer grundsätzlich einheitlichen Berechnungsmethodik beruhen. Insofern summieren sich die tourismusrelevanten Beschäftigten über alle Reisegebiete bzw. Kreise in Sachsen – notwendigerweise – exakt auf das Ergebnis für den Freistaat insgesamt. Dabei fließen regionsspezifische Besonderheiten, beispielsweise in Bezug auf vorhandene Wirtschaftsstrukturen o. Ä., im Rahmen des Bottom-Up-Ansatzes über die originären (unbereinigten) Angaben aus der BA-Beschäftigungsstatistik von vorneherein adäquat in die Betrachtung ein. Dazu kommt im Vergleich zu einem Top-Down-Ansatz der Vorteil, dass die Ergebnisse für die Regionen prinzipiell auch für einzelne Wirtschaftszweige unterhalb der gesamten Tourismuswirtschaft ausgewiesen werden können und dabei die mutmaßlich vorhandenen Strukturunterschiede im Vergleich zur Landesebene verdeutlichen. Den Grundsätzen der statistischen Geheimhaltung wird in diesem Zusammenhang selbstverständlich Rechnung getragen.

Einschränkend sei auf die erforderliche Trennung der Ergebniszeitreihen zwischen den Jahren 2008 und 2009 hingewiesen. Verantwortlich dafür ist neben methodischen Ursachen aus dem Rechenverfahren vor allem die zentrale Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation von der WZ 2003 auf die WZ 2008, welche sowohl in struktureller als auch in begrifflicher Hinsicht vorrangig im Dienstleistungsbereich eine Vielzahl von Veränderungen mit sich gebracht hat (vgl. dazu

genauer [3, S. 5 bzw. 13]). Eine Vergleichbarkeit beider Reihen ist maximal eingeschränkt, prinzipiell aber überhaupt nicht gegeben. Aus Aktualitätsgesichtspunkten konzentrieren sich die folgenden Darstellungen zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Tourismuswirtschaft Sachsens vorrangig auf die Jahre ab 2009.

Tourismusrelevante Beschäftigung auf Landesebene

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Sachsen mittelbar oder unmittelbar der Tourismuswirtschaft zuzuordnen sind, lag am 30. Juni 2016 bei reichlich 62 400 Personen. Nach dem gegenwärtigen Berechnungsstand – Februar 2017 – entspricht dies einem minimal höheren Ergebnis als 2015 und zugleich dem höchsten Stand – in geschlossener Betrachtung gemäß WZ 2008 – seit 2009 (vgl. Tab. 2 und 4). In jenem Jahr war die Zahl der tourismusrelevanten Beschäftigten in Sachsen letztmals im Vorjahresvergleich zurückgegangen. Im Ergebnis dessen ergab sich am aktuellen Rand 2016 ein um rund acht Prozent höheres Beschäftigungsniveau, was einer durchschnittlichen jährlichen Veränderungsrate von 0,9 Prozent entspricht. Zur Einschätzung: Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene fiel der Beschäftigungszuwachs in diesem Zeitraum mit 10 bis 11 Prozent (jährlich durchschnittlich 1,2 Prozent) noch ein wenig stärker aus. Der Anteil der tourismusrelevanten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Sachsen verringerte sich so von 4,1 Prozent 2009 geringfügig auf 4,0 Prozent 2016 (vgl. Tab. 2 und 4).

In den Jahren zuvor war die Beschäftigtenentwicklung in der sächsischen Tourismuswirtschaft – wirtschaftszweiglich abgegrenzt nach WZ 93 bzw. WZ 2003 – ausgehend von einem Maximum zur Jahresmitte 1999 in Höhe von 67 000 Personen durch kontinuierliche jährliche Rückgänge bis auf ein Minimum von 57 400 Personen zur Jahresmitte 2006 gekennzeichnet gewesen (vgl. Tab. 1 und 3 sowie Abb. 4). Insgesamt betrug der Rückgang 14,3 Prozent (gesamtwirtschaftlich: minus 13,0 Prozent). Bis 2008 stieg ihre Zahl dann zweimal in Folge an. Damit ergab sich für den insgesamt zehnjährigen Untersuchungszeitraum ein durchschnittlicher Anteil der tourismusrelevanten an allen Beschäftigten in Sachsen in Höhe von 4,3 Prozent.

Nach Wirtschaftszweigen grob differenziert entfielen auf die touristischen Kernbereiche Beherbergungsgewerbe (sowie Dienstleistungen für Zweitwohnsitze) und Gastronomie zum 30. Juni 2016 sachsenweit gut zwei Fünftel (42,3 Prozent) aller Beschäftigten in der Tourismuswirtschaft. Gegen-

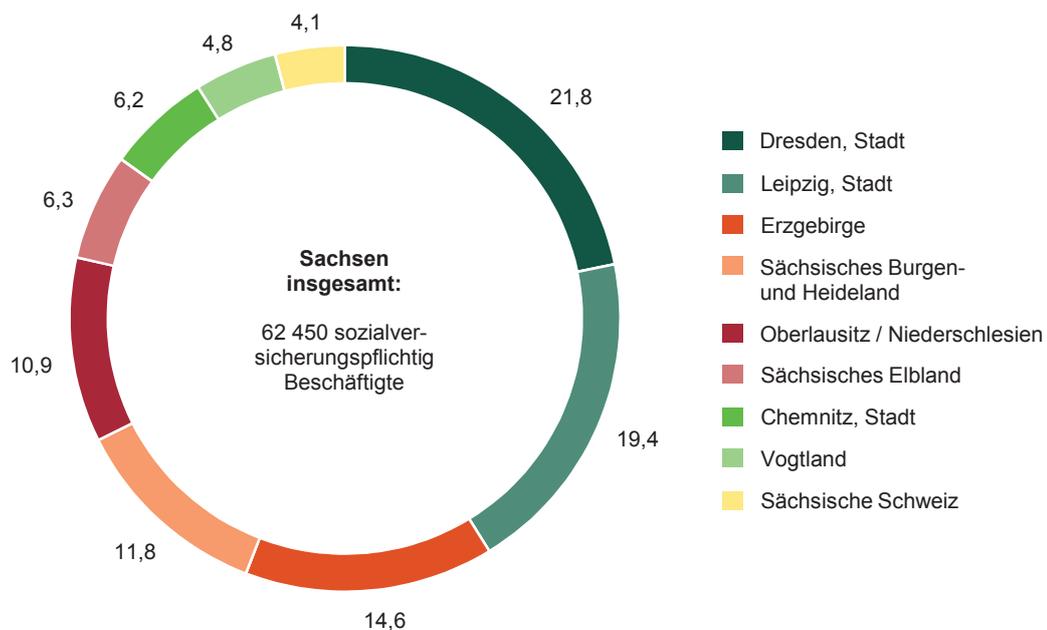
jeweils knapp fünf Prozent in die (flächenmäßig kleinen) Reisegebiete Vogtland bzw. Sächsische Schweiz (vgl. Tab. 2). Neben der reinen Flächen-größe [3, S. 154] und der dadurch in gewisser Weise determinierten Einwohnerzahl der Reisegebiete [3, S. 155] (als potenzielle Arbeitskräfteangebotskomponente) kommt in der Reihung die Sonderstellung der Kreisfreien Städte – im Speziellen Dresden und Leipzig – als ökonomische Ballungsräume und kulturelle Zentren des Landes mit entsprechender Bevölkerungskonzentration sowie ausgeprägtem Messe- und Kongresswesen zum Ausdruck. Diese zieht in besonderem Maße nicht nur Geschäftsreise- sondern auch verstärkten Tagestourismus nach sich. Hinzu kommt bei Dresden als sächsischer Landeshauptstadt unter Umständen noch die zentrale Lage unweit des Nationalparks Sächsische Schweiz.

Wie aus Tabelle 2 weiter hervorgeht, hat sich der Beschäftigtenanteil der einzelnen Reisegebiete an der gesamtsächsischen Tourismuswirtschaft in geschlossener Betrachtung gemäß WZ 2008 im Zeitablauf unterschiedlich entwickelt. Während der Anteil 2016 gegenüber 2009 etwa in den Reisegebieten Oberlausitz/Niederschlesien, Sächsisches Elbland, Sächsische Schweiz und Stadt Dresden mehr oder weniger stagnierte, nahm er im Vogtland, im Erzgebirge, in der Stadt Chemnitz sowie im Sächsischen Burgen- und

Heideland um jeweils weniger als einen Prozentpunkt ab. Eine deutliche Vergrößerung war einzig für die Stadt Leipzig um reichlich zwei Prozentpunkte zu verzeichnen. Ursächlich für die Strukturänderungen waren zum Teil gegenläufige bzw. unterschiedlich dynamische Entwicklungen der Beschäftigungszahlen in den zurückliegenden Jahren (vgl. Abb. 4). Nach durchschnittlich jährlicher Betrachtung von 2009 bis 2016 spiegeln sich diese in ausnahmslos positiven Veränderungs-raten von 0,1 Prozent in der Stadt Chemnitz sowie im Vogtland über 0,9 Prozent im Reisegebiet Oberlausitz/Niederschlesien bzw. im sächsischen Durchschnitt bis hin zu 2,6 Prozent in der Stadt Leipzig wider (vgl. Abb. 2).

Die tatsächliche Bedeutung der Tourismuswirtschaft als Beschäftigungsquelle in einer bestimmten Region, d. h. ihr regionalspezifisches Beschäftigungspotenzial, kommt anhand des Anteils der tourismusrelevanten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum Ausdruck. Zum 30. Juni 2016 lag dieser Anteil im Reisegebiet Sächsische Schweiz mit 6,5 Prozent erneut deutlich am höchsten. Insofern ergibt sich hier ein komplett anderes Bild als bei Betrachtung der reinen Absolutzahlen (vgl. w. o.) an tourismus-relevanter Beschäftigung, nach der auf dieses Reisegebiet die geringste Personenzahl mit aktuell knapp 2 600, gleichbedeutend mit nur jedem

Abb. 3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen in der Tourismuswirtschaft am 30. Juni 2016¹⁾ nach Reisegebieten (bereinigt)²⁾
Anteil an Sachsen insgesamt in Prozent

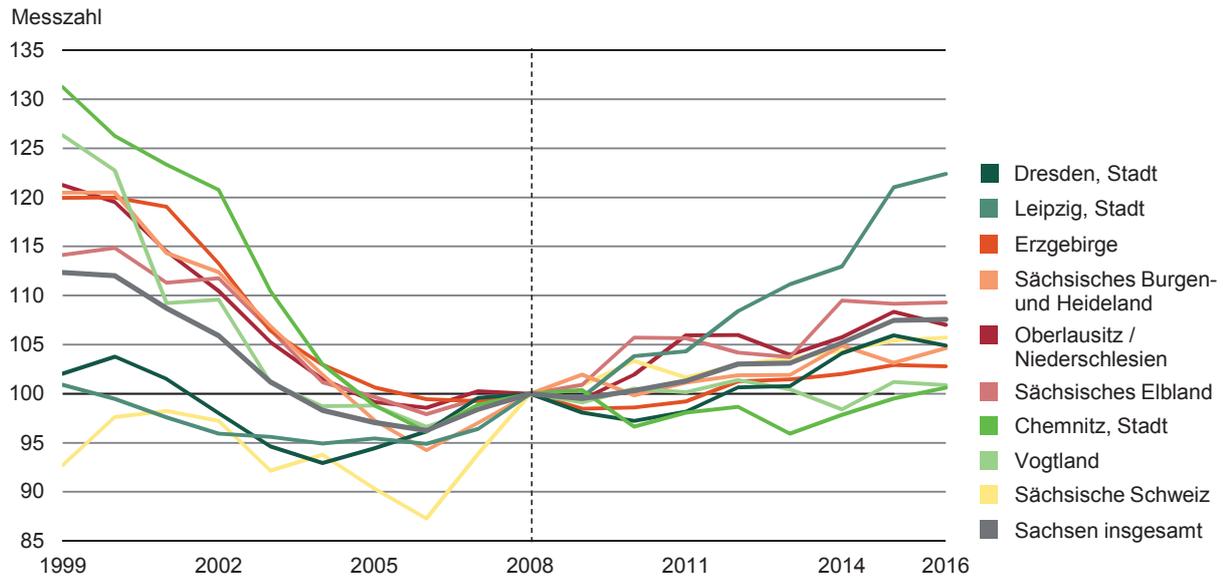


Berechnungsstand: Februar 2017; eigene Berechnungen

1) Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung (sachsen-)spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.

Abb. 4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen in der Tourismuswirtschaft am 30. Juni 1999 bis 2016¹⁾ nach Reisegebieten (bereinigt)²⁾
2008 = 100



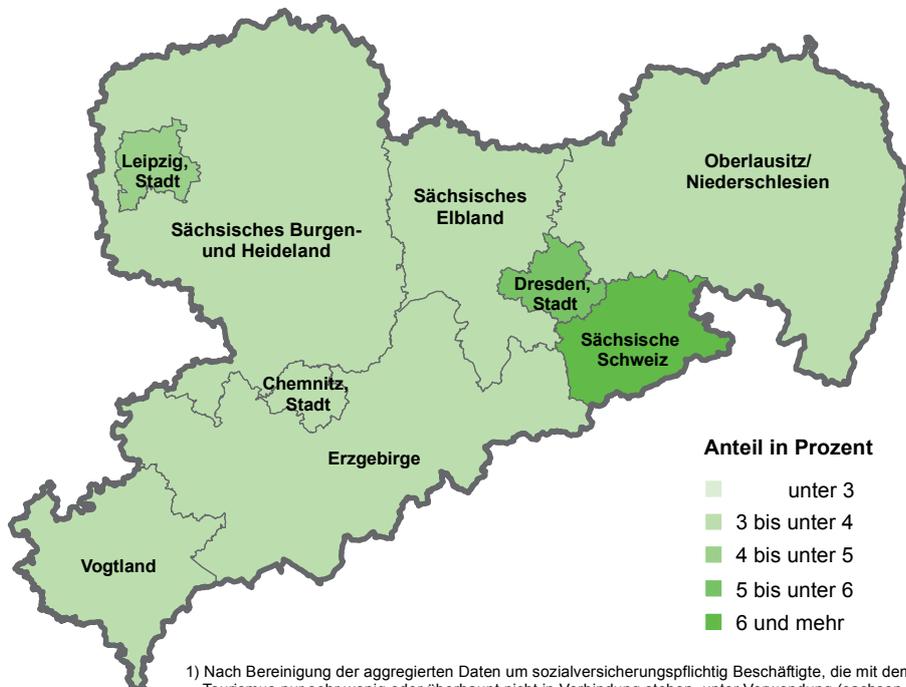
Berechnungsstand: Februar 2017; eigene Berechnungen

1) Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus für die Jahre 1999 bis 2002 gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93), für die Jahre 2003 bis 2008 gemäß WZ 2003 und für die Jahre 2008 bis 2016 gemäß WZ 2008 (Doppelaufbereitung für 2008; eingeschränkte Vergleichbarkeit).

2) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung (sachsen-)spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.

Abb. 5 Anteil der Beschäftigten in der Tourismuswirtschaft (bereinigt)¹⁾ an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort in Sachsen am 30. Juni 2016 nach Reisegebieten

Gebietsstand: 1. Januar 2017



1) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung (sachsen-)spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.

Berechnungsstand: Februar 2017; eigene Berechnungen
Kartengrundlage: Verwaltungsgrenzen, © GeoSN 2017

25. Beschäftigten der sächsischen Tourismuswirtschaft, entfiel (vgl. Tab. 2 sowie Abb. 2 und 3).

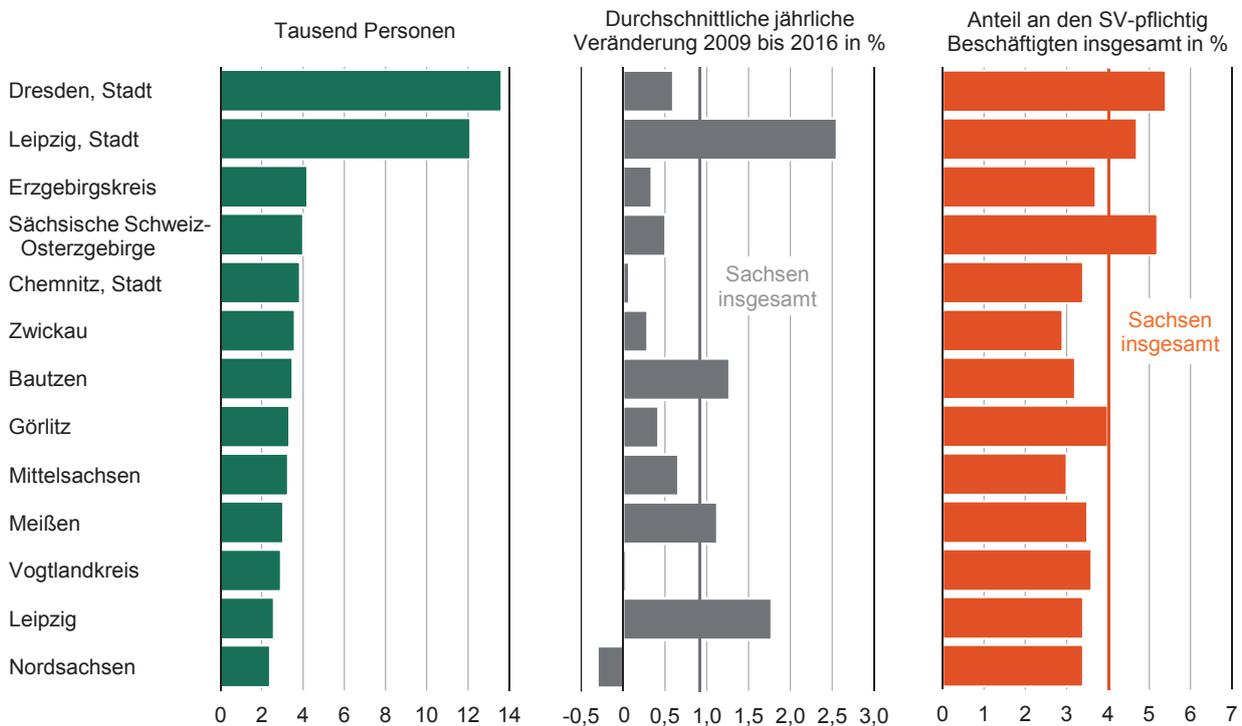
Im Vergleich zum sächsischen Beschäftigtenanteil der Tourismuswirtschaft an der Gesamtwirtschaft in Höhe von 4,0 Prozent zur Jahresmitte 2016 waren die Ergebnisse für die Städte Dresden mit 5,4 Prozent und Leipzig mit 4,7 Prozent ebenfalls noch überdurchschnittlich, in den übrigen sechs Reisegebieten dagegen unterdurchschnittlich (vgl. Abb. 5). Es ist zu vermuten, dass in der Höhe des Anteils nicht zuletzt auch die w. o. aufgeführten Charakteristika der beiden Großstädte zum Ausdruck kommen. Den kleinsten Wert wies das Sächsische Burgen- und Heidegebiet mit 3,1 Prozent Anteil auf. Gegenüber den Anfangsjahren des Betrachtungszeitraumes 2008/2009 nahm der beschriebene Anteil bis zum aktuellen Stand 2016 allgemein geringfügig ab bzw. stagnierte weitgehend (vgl. Tab. 2). Ursächlich dafür war eine im überwiegenden Teil der Reisegebiete über die vergangenen – geschlossen nach WZ 2008 abgegrenzten – Jahre tendenziell verhaltenere Beschäftigtenentwicklung in der Tourismuswirtschaft gegenüber der Gesamtwirtschaft.

... und in den Kreisen

Die soeben näher analysierten sächsischen Reisegebiete setzen sich in unterschiedlicher Weise aus den aktuell zehn Landkreisen sowie drei kreisfreien Städten Chemnitz, Leipzig und Dresden zusammen. Da die kreisfreien Städte und die Reisegebiete Chemnitz, Leipzig und Dresden exakt identisch abgegrenzt sind, ist darauf im Folgenden nicht noch einmal gesondert einzugehen. Das Reisegebiet Oberlausitz/Niederschlesien besteht aus den beiden Landkreisen Bautzen und Görlitz. Die konkrete Zusammensetzung der übrigen Reisegebiete kann in [7] nachvollzogen werden.

Bezüglich der Absolutzahl an tourismusrelevanten Beschäftigten rangierte am 30. Juni 2016 der Erzgebirgskreis mit rund 4 200 Personen bereits weit hinter den beiden kreisfreien Städten Dresden und Leipzig (s. o.; vgl. Abb. 6). Damit stand im Vorjahresvergleich erstmals wieder seit 2009 eine Abnahme um konkret 0,8 Prozent zu Buche (vgl. Tab. 4). Die mittlere jährliche Veränderungsrate von 2009 bis 2016 betrug mit plus 0,3 Prozent ein Drittel des gesamt-sächsischen Wertes in Höhe von 0,9 Prozent (vgl. Abb. 6). Gleichwohl

Abb. 6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen in der Tourismuswirtschaft am 30. Juni 2016¹⁾ nach kreisfreien Städten und Landkreisen (bereinigt)²⁾



Berechnungsstand: Februar 2017; eigene Berechnungen

1) Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung (sachsen-)spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.

verlief die Beschäftigtenentwicklung im Erzgebirgskreis in den letzten Jahren damit erfreulicher als von 2001 bis 2009, als sie von Jahr zu Jahr durch mehr oder weniger ausgeprägte Rückgänge gekennzeichnet gewesen war (vgl. Tab. 3).

Im Landkreis Sächsische Schweiz Osterzgebirge waren zur Jahresmitte 2016 in der Tourismuswirtschaft näherungsweise 4 000 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 1,4 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. In der Kreisfreien Stadt Chemnitz gab es demgegenüber einen Zuwachs um 1,1 Prozent auf reichlich 3 800 Beschäftigte, so viele wie zuletzt 2009 (vgl. Tab. 4). Entsprechend minimal war die mittlere jährliche Veränderungsrate von 2009 bis 2016 mit 0,1 Prozent.

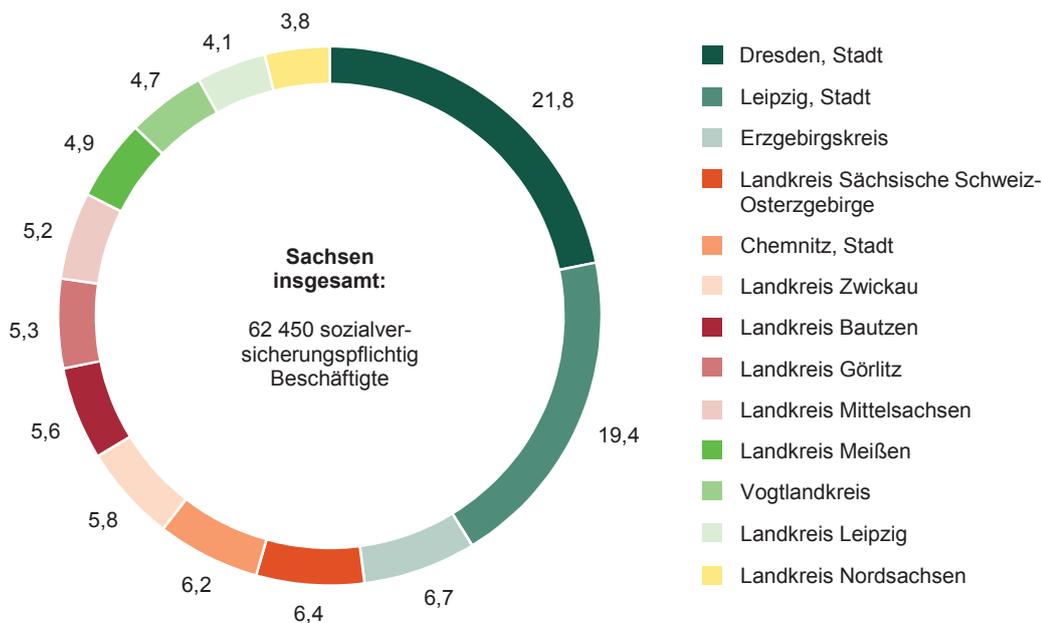
An der sächsischen Tourismuswirtschaft insgesamt waren die Beschäftigten aus den drei genannten Regionen zur Jahresmitte 2016 wie in den Vorjahren zu jeweils 6 bis 7 Prozent, zusammen also zu rund einem Fünftel, vertreten (vgl. Abb. 7). In den Landkreisen Zwickau, Bautzen, Görlitz, Mittelsachsen, Meißen, dem Vogtlandkreis sowie dem Landkreis Leipzig betrug dieser Anteil gerundet jeweils um die 5 Prozent (vgl. Tab. 4).

Weniger als jeder 25. tourismusrelevante Beschäftigte in Sachsen entfiel am aktuellen Rand

auf den (einwohnerschwächsten) Landkreis Nordsachsen mit insgesamt rund 2 400 Beschäftigten. Gegenüber 2015 betrug die Veränderung hier plus 0,3 Prozent, von 2009 bis 2016 im jährlichen Durchschnitt hingegen minus 0,3 Prozent (vgl. Abb. 6). In keinem anderen sächsischen Kreis lag das tourismuswirtschaftliche Beschäftigungsniveau am 30. Juni 2016 unter dem Stand von 2008 (vgl. Abb. 8). Am dynamischsten verlief die Entwicklung in dieser Zeit – abgesehen von der Kreisfreien Stadt Leipzig (s. o.) – in den Landkreisen Leipzig, Bautzen und Meißen mit jährlich durchschnittlich jeweils über einprozentigen Zuwächsen, während etwa für den Vogtlandkreis Stagnation zu verzeichnen war (vgl. Abb. 6). Je nach Abweichung zur entsprechenden Veränderungsrate auf gesamtsächsischer Ebene (0,9 Prozent) veränderten sich in den zurückliegenden Jahren (unter einheitlicher Abgrenzung der Tourismuswirtschaft gemäß WZ 2008) auch die jeweiligen Anteilsstrukturen der Kreise in Sachsen entsprechend (vgl. Tab. 4).

Bezogen auf die Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt war der höchste Anteil an tourismusrelevanter Beschäftigung zur Jahresmitte 2016 in der Kreisfreien Stadt Dresden mit 5,4 Prozent sowie im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit 5,2 Prozent zu verzeichnen. Für die Kreisfreie Stadt Leipzig

Abb. 7 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen in der Tourismuswirtschaft am 30. Juni 2016¹⁾ nach Kreisfreien Städten und Landkreisen (bereinigt)²⁾
Anteil an Sachsen insgesamt in Prozent

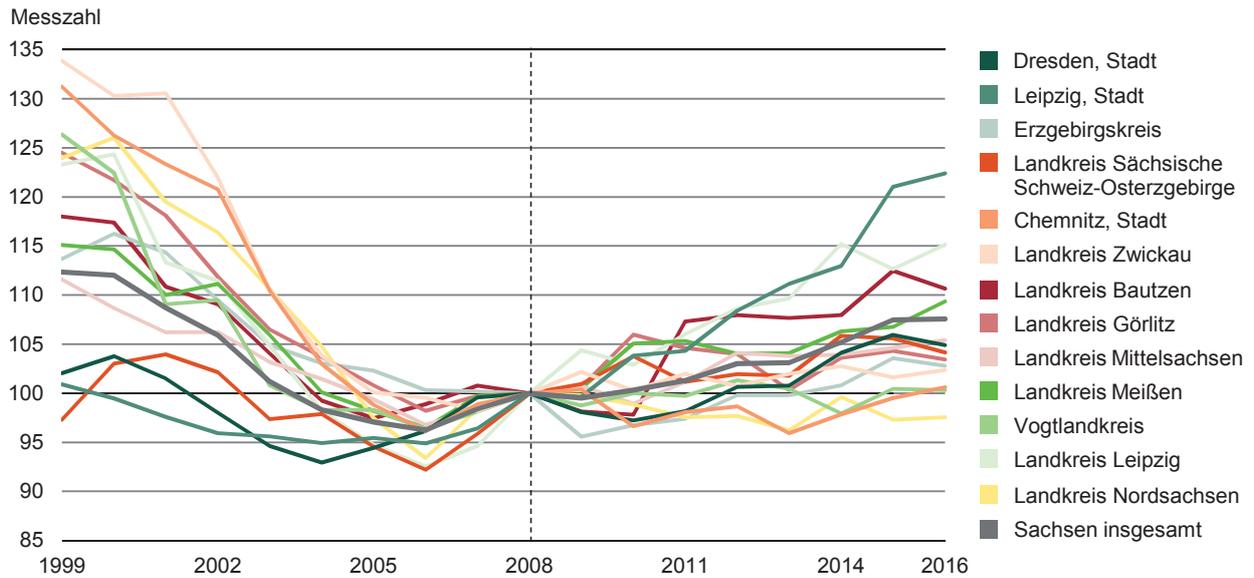


Berechnungsstand: Februar 2017; eigene Berechnungen

1) Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung (sachsen-)spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.

Abb. 8 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen in der Tourismuswirtschaft am 30. Juni 1999 bis 2016¹⁾ nach Kreisfreien Städten und Landkreisen (bereinigt)²⁾
2008 = 100

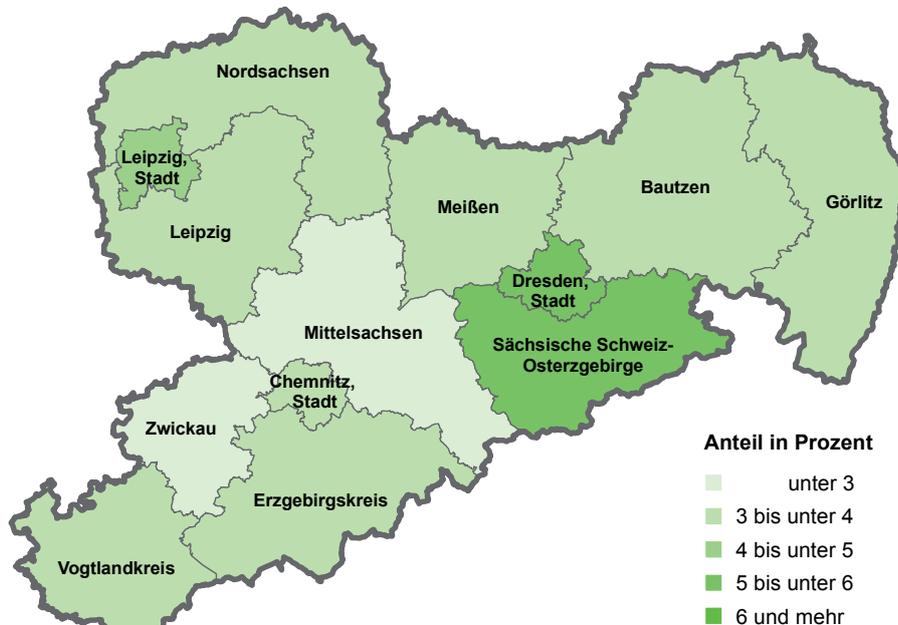


Berechnungsstand: Februar 2017; eigene Berechnungen

1) Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus für die Jahre 1999 bis 2002 gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93), für die Jahre 2003 bis 2008 gemäß WZ 2003 und für die Jahre 2008 bis 2016 gemäß WZ 2008 (Doppelaufbereitung für 2008; eingeschränkte Vergleichbarkeit).

2) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung (sachsen-)spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.

Abb. 9 Anteil der Beschäftigten in der Tourismuswirtschaft (bereinigt)¹⁾ an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort in Sachsen am 30. Juni 2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen
Gebietsstand: 1. Januar 2017



1) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung (sachsen-)spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.

Berechnungsstand: Februar 2017; eigene Berechnungen
Kartengrundlage: Verwaltungsgrenzen, © GeoSN 2017

ergaben sich 4,7 Prozent, für den Landkreis Görlitz – wie im Sachsen-Durchschnitt – 4,0 Prozent (vgl. Abb. 6). In allen anderen sächsischen Kreisen war die Tourismuswirtschaft aus Beschäftigungssicht nur unterdurchschnittlich stark an der Gesamtwirtschaft vertreten (vgl. Abb. 9), am wenigsten im Landkreis Zwickau mit 2,9 Prozent Anteil. Im Vergleich zu weiteren Kreisen spielen hier andere Wirtschaftszweige, allen voran Teile des Verarbeitenden Gewerbes, als Beschäftigungsquelle eine weitaus dominantere Rolle. Hinsichtlich der Anteilentwicklung der tourismusrelevanten an sämtlichen Beschäftigten innerhalb der sächsischen Kreise über die vergangenen Jahre gilt im Wesentlichen Analoges wie bereits bei den Reisegebieten ausgeführt (vgl. Tab. 4).

Zusammengefasst betrachtet lag die Zahl der mittelbar oder unmittelbar der Tourismuswirtschaft in Sachsen zuzuordnenden Beschäftigten am 30. Juni 2016 in den drei Kreisfreien Städten mit 29 600 Personen in ähnlicher Größenordnung wie in den zehn Landkreisen mit 32 900 Personen. Gegenüber dem Vorjahr gab es praktisch keine Veränderung, während für den längerfristigen Blick zurück in den Städten eine grundsätzlich günstigere Entwicklung charakteristisch war (vgl. Tab. 3 und 4). Der Anteil der tourismusrelevanten an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt war zuletzt im Mittel der Kreisfreien Städte mit knapp fünf Prozent höher als im Durchschnitt der Landkreise, wo er dreieinhalb Prozent betrug.

Zusammenfassung

Mit der vorliegenden Veröffentlichung werden erstmals Ergebnisse zum Beschäftigungspotenzial des Wirtschaftsfaktors Tourismus in den Kreisen sowie Reisegebieten Sachsens in geschlossener Zeitreihe vom 30. Juni 1999 bis 2016 vorgestellt. Wegen einer zum Vorgehen auf Länderebene identischen Ermittlungsmethodik sind die regionalisierten Angaben exakt zu 100 Prozent mit den Ergebnissen für die sächsische Tourismuswirtschaft insgesamt vergleichbar und passfähig.

Die absolut größte Zahl tourismusrelevanter, d. h. der Tourismuswirtschaft (vgl. Abb. 1) vollständig oder anteilig zuzurechnender, sozialversicherungspflichtig Beschäftigter war in den Kreisfreien Städten Dresden und Leipzig sowie im Erzgebirgskreis zu finden, die kleinste demgegenüber im Reisegebiet Sächsische Schweiz sowie in den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen. Dabei verlief die Beschäftigtenentwicklung in den vergangenen Jahren in der Tourismuswirtschaft regional unterschiedlich, aber für gewöhnlich weniger günstig als auf gesamtwirtschaftlicher Ebene, was

in entsprechend rückläufigen oder weitgehend stagnierenden Anteilen dieses Querschnittsbereichs mündete. In diesem Zusammenhang gilt es zu berücksichtigen, dass die Analysen gegenwärtig auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als eine – die bedeutendste – Teilgruppe unter den Erwerbstätigen insgesamt beschränkt sind und die Situation in anderen Personengruppen durchaus durch abweichende Entwicklungsverläufe gekennzeichnet sein kann.³⁾

Der Anteil der tourismusrelevanten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, der die relative Stellung der Tourismuswirtschaft als Beschäftigungsquelle in der betrachteten Region widerspiegelt, bewegte sich am aktuellen Rand – am 30. Juni 2016 – in einer Spanne von 6,5 Prozent im Reisegebiet Sächsische Schweiz gefolgt von 5,4 Prozent in der Kreisfreien Stadt Dresden über 4,0 Prozent im gesamtsächsischen Durchschnitt bis hin zu 3,1 Prozent im Reisegebiet Sächsisches Burgen- und Heidefeld. Auf der Ebene der Kreise war er in den Landkreisen Mittelsachsen sowie Zwickau noch geringfügig kleiner.

3) Beispielsweise ging die Zahl der marginal Beschäftigten in Sachsen, die auch in der Tourismuswirtschaft eine nicht unwesentliche Rolle spielen, nach 2006 kontinuierlich mit Ausnahme von 2013 (Stagnation) bis 2016 um jahresdurchschnittlich 3,5 Prozent auf einen neuen Tiefstand in Höhe von rund 181 100 Personen am aktuellen Rand zurück.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- [1] Welttourismusorganisation (UNWTO): Empfehlungen zur Tourismusstatistik. Madrid, 1993.
- [2] Freyer, W.: Tourismus – Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie, 11. Auflage. Berlin/München/ Boston, 2015, S. 2.
- [3] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Branchenreport Tourismus im Freistaat Sachsen 2015. Statistischer Bericht G IV 6 - j/15, Kamenz, Juli 2016, S. 5 ff.
Abrufbar unter: https://www.statistik.sachsen.de/download/100_Berichte-G/G_IV_6_j15_SN.pdf [Abruf am 28.03.2017].
- [4] Ahlert, G.: Einführung eines Tourismus-Satellitensystems in Deutschland, GWS Discussion Paper 2003/4, S. 25 f.
Abrufbar unter: <http://www.gws-os.com/discussionpapers/gws-paper03-4.pdf> [Abruf am 28.03.2017].
- [5] <https://www.statistik.sachsen.de/html/498.htm#article9155> [Abruf am 28.03.2017].
- [6] Janisch, U.: Empirische Befunde zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen. In: Statistik in Sachsen, 1/2007, S. 1 - 19, hier: S. 8 ff. Abrufbar unter:
https://www.statistik.sachsen.de/download/050_W-Handel-Tour-DL/G_IV_u_zs_SiS-Tourismusanalyse-Janisch.pdf [Abruf am 28.03.2017].
- [7] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen – Dezember und Jahr 2016. Statistischer Bericht G IV 1 - m12/16, Kamenz, Februar 2017, S. 51.
Abrufbar unter: https://www.statistik.sachsen.de/download/100_Berichte-G/G_IV_1_m1216_SN.pdf [Abruf am 02.05.2017].

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Tab. 1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen in der Tourismuswirtschaft am 30. Juni 1999 bis 2008¹⁾ nach Reisegebieten (bereinigt)²⁾

Jahr	Sachsen insgesamt	Reisegebiete			
		Oberlausitz/ Niederschlesien	Sächsische Schweiz	Sächsisches Elbland	Erzgebirge
Personen					
1999	67 005	7 758	2 152	4 215	10 935
2000	66 811	7 648	2 266	4 241	10 938
2001	64 831	7 325	2 280	4 111	10 853
2002	63 167	7 067	2 257	4 128	10 326
2003	60 361	6 735	2 139	3 933	9 702
2004	58 631	6 492	2 177	3 736	9 385
2005	57 902	6 342	2 097	3 681	9 177
2006	57 405	6 305	2 026	3 616	9 067
2007	58 690	6 413	2 179	3 675	9 048
2008	59 641	6 397	2 321	3 693	9 116
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent					
1999	x	x	x	x	x
2000	-0,3	-1,4	5,3	0,6	0,0
2001	-3,0	-4,2	0,6	-3,1	-0,8
2002	-2,6	-3,5	-1,0	0,4	-4,9
2003	-4,4	-4,7	-5,2	-4,7	-6,0
2004	-2,9	-3,6	1,8	-5,0	-3,3
2005	-1,2	-2,3	-3,7	-1,5	-2,2
2006	-0,9	-0,6	-3,4	-1,8	-1,2
2007	2,2	1,7	7,6	1,6	-0,2
2008	1,6	-0,3	6,5	0,5	0,8
Anteil an Sachsen insgesamt in Prozent					
1999	100	11,6	3,2	6,3	16,3
2000	100	11,4	3,4	6,3	16,4
2001	100	11,3	3,5	6,3	16,7
2002	100	11,2	3,6	6,5	16,3
2003	100	11,2	3,5	6,5	16,1
2004	100	11,1	3,7	6,4	16,0
2005	100	11,0	3,6	6,4	15,8
2006	100	11,0	3,5	6,3	15,8
2007	100	10,9	3,7	6,3	15,4
2008	100	10,7	3,9	6,2	15,3
Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt in Prozent					
1999	4,3	3,6	4,8	3,6	3,8
2000	4,4	3,6	5,2	3,7	3,9
2001	4,4	3,7	5,6	3,8	4,0
2002	4,4	3,7	5,8	3,9	4,0
2003	4,3	3,7	5,4	3,8	3,8
2004	4,3	3,6	5,7	3,7	3,7
2005	4,3	3,6	5,8	3,7	3,8
2006	4,2	3,6	5,7	3,6	3,7
2007	4,2	3,6	6,0	3,6	3,7
2008	4,2	3,6	6,3	3,5	3,6

Berechnungsstand: Februar 2017; eigene Berechnungen

1) Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus für die Jahre 1999 bis 2002 gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93) und für die Jahre 2003 bis 2008 gemäß WZ 2003.

2) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung (sachsen-)spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.

Reisegebiete					Jahr
Sächsisches Burgen- und Heidelbergland	Vogtland	Stadt Dresden	Stadt Leipzig	Stadt Chemnitz	
Personen					
8 327	3 790	13 612	10 931	5 284	1999
8 331	3 682	13 845	10 778	5 083	2000
7 904	3 277	13 542	10 574	4 965	2001
7 769	3 287	13 077	10 394	4 863	2002
7 389	3 034	12 624	10 359	4 447	2003
7 046	2 962	12 401	10 286	4 146	2004
6 726	2 963	12 598	10 339	3 979	2005
6 513	2 898	12 829	10 282	3 870	2006
6 708	2 953	13 284	10 448	3 981	2007
6 913	3 000	13 341	10 834	4 026	2008
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent					
x	x	x	x	x	1999
0,0	-2,8	1,7	-1,4	-3,8	2000
-5,1	-11,0	-2,2	-1,9	-2,3	2001
-1,7	0,3	-3,4	-1,7	-2,1	2002
-4,9	-7,7	-3,5	-0,3	-8,5	2003
-4,6	-2,4	-1,8	-0,7	-6,8	2004
-4,5	0,0	1,6	0,5	-4,0	2005
-3,2	-2,2	1,8	-0,6	-2,7	2006
3,0	1,9	3,6	1,6	2,9	2007
3,0	1,6	0,4	3,7	1,1	2008
Anteil an Sachsen insgesamt in Prozent					
12,4	5,7	20,3	16,3	7,9	1999
12,5	5,5	20,7	16,1	7,6	2000
12,2	5,1	20,9	16,3	7,7	2001
12,3	5,2	20,7	16,5	7,7	2002
12,2	5,0	20,9	17,2	7,4	2003
12,0	5,1	21,2	17,5	7,1	2004
11,6	5,1	21,8	17,9	6,9	2005
11,3	5,0	22,3	17,9	6,7	2006
11,4	5,0	22,6	17,8	6,8	2007
11,6	5,0	22,4	18,2	6,8	2008
Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt in Prozent					
3,3	4,0	6,3	5,2	4,4	1999
3,4	3,9	6,4	5,3	4,3	2000
3,4	3,7	6,3	5,2	4,4	2001
3,5	3,8	6,1	5,3	4,4	2002
3,4	3,7	6,0	5,4	4,2	2003
3,3	3,6	6,0	5,4	4,0	2004
3,2	3,8	6,1	5,5	3,9	2005
3,1	3,7	6,0	5,2	3,8	2006
3,1	3,7	6,0	5,2	3,8	2007
3,1	3,7	6,0	5,3	3,7	2008

Tab. 2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen in der Tourismuswirtschaft am 30. Juni 2009 bis 2016¹⁾ nach Reisegebieten (bereinigt)²⁾

Jahr	Sachsen insgesamt	Reisegebiete			
		Oberlausitz/ Niederschlesien	Sächsische Schweiz	Sächsisches Elbland	Erzgebirge
Personen					
2009	57 771	6 343	2 436	3 642	8 758
2010	58 230	6 505	2 496	3 816	8 771
2011	58 803	6 760	2 455	3 814	8 825
2012	59 806	6 762	2 486	3 761	9 007
2013	59 851	6 635	2 502	3 744	9 025
2014	61 076	6 749	2 520	3 952	9 073
2015	62 396	6 914	2 546	3 940	9 155
2016	62 450	6 829	2 553	3 945	9 143
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent					
2009	-0,5	-0,6	0,9	0,9	-1,5
2010	0,8	2,6	2,4	4,8	0,1
2011	1,0	3,9	-1,6	-0,1	0,6
2012	1,7	0,0	1,3	-1,4	2,1
2013	0,1	-1,9	0,6	-0,4	0,2
2014	2,0	1,7	0,7	5,5	0,5
2015	2,2	2,4	1,0	-0,3	0,9
2016	0,1	-1,2	0,3	0,1	-0,1
Anteil an Sachsen insgesamt in Prozent					
2009	100	11,0	4,2	6,3	15,2
2010	100	11,2	4,3	6,6	15,1
2011	100	11,5	4,2	6,5	15,0
2012	100	11,3	4,2	6,3	15,1
2013	100	11,1	4,2	6,3	15,1
2014	100	11,1	4,1	6,5	14,9
2015	100	11,1	4,1	6,3	14,7
2016	100	10,9	4,1	6,3	14,6
Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt in Prozent					
2009	4,1	3,6	6,6	3,4	3,5
2010	4,1	3,6	6,6	3,6	3,4
2011	4,1	3,6	6,4	3,6	3,4
2012	4,1	3,6	6,4	3,5	3,4
2013	4,0	3,5	6,5	3,4	3,5
2014	4,0	3,5	6,4	3,6	3,5
2015	4,1	3,6	6,5	3,5	3,5
2016	4,0	3,5	6,5	3,5	3,4

Berechnungsstand: Februar 2017; eigene Berechnungen

- 1) Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die bisher veröffentlichten Ergebnisse bis einschließlich 2008 (gemäß WZ93 bzw. WZ 2003 - vgl. Tab. R1) sind hiermit aufgrund der wesentlichen Struktur- und Begriffsveränderungen, die der WZ-Wechsel insbesondere im Dienstleistungsbereich mit sich gebracht hat, nur noch eingeschränkt vergleichbar.
- 2) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung (sachsen-)spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.

Reisegebiete					Jahr
Sächsisches Burgen- und Heide- land	Vogtland	Stadt Dresden	Stadt Leipzig	Stadt Chemnitz	
Personen					
7 182	2 974	12 741	9 859	3 836	2009
7 033	3 016	12 627	10 274	3 693	2010
7 125	3 006	12 750	10 321	3 747	2011
7 178	3 043	13 071	10 728	3 770	2012
7 179	3 015	13 090	10 996	3 665	2013
7 391	2 953	13 523	11 177	3 739	2014
7 267	3 037	13 760	11 974	3 802	2015
7 373	3 027	13 627	12 109	3 844	2016
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent					
1,9	-0,9	-1,9	-0,4	0,4	2009
-2,1	1,4	-0,9	4,2	-3,7	2010
1,3	-0,3	1,0	0,5	1,5	2011
0,7	1,2	2,5	3,9	0,6	2012
0,0	-0,9	0,1	2,5	-2,8	2013
2,9	-2,0	3,3	1,6	2,0	2014
-1,7	2,8	1,8	7,1	1,7	2015
1,5	-0,3	-1,0	1,1	1,1	2016
Anteil an Sachsen insgesamt in Prozent					
12,4	5,1	22,1	17,1	6,6	2009
12,1	5,2	21,7	17,6	6,3	2010
12,1	5,1	21,7	17,6	6,4	2011
12,0	5,1	21,9	17,9	6,3	2012
12,0	5,0	21,9	18,4	6,1	2013
12,1	4,8	22,1	18,3	6,1	2014
11,6	4,9	22,1	19,2	6,1	2015
11,8	4,8	21,8	19,4	6,2	2016
Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt in Prozent					
3,3	3,7	5,8	4,8	3,6	2009
3,2	3,8	5,6	4,8	3,4	2010
3,2	3,7	5,5	4,8	3,4	2011
3,1	3,7	5,6	4,8	3,5	2012
3,1	3,7	5,5	4,8	3,3	2013
3,2	3,6	5,5	4,6	3,4	2014
3,1	3,7	5,6	4,8	3,4	2015
3,1	3,6	5,4	4,7	3,4	2016

Tab. 3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen in der Tourismuswirtschaft am 30. Juni 1999 bis 2008¹⁾ nach Kreisfreien Städten und Landkreisen (bereinigt)²⁾

Jahr	Sachsen insgesamt	Landkreise						
		zusammen	davon					
			Landkreis Bautzen	Erzgebirgskreis	Landkreis Görlitz	Landkreis Leipzig	Landkreis Meißen	Landkreis Mittelsachsen
Personen								
1999	67 005	37 177	3 757	4 650	4 001	2 708	3 307	3 472
2000	66 811	37 105	3 737	4 754	3 910	2 731	3 294	3 382
2001	64 831	35 749	3 530	4 676	3 795	2 490	3 160	3 304
2002	63 167	34 833	3 472	4 478	3 594	2 448	3 193	3 305
2003	60 361	32 932	3 313	4 290	3 421	2 304	3 044	3 211
2004	58 631	31 798	3 160	4 215	3 332	2 157	2 876	3 157
2005	57 902	30 985	3 103	4 184	3 238	2 082	2 822	3 093
2006	57 405	30 425	3 149	4 104	3 155	2 033	2 772	3 011
2007	58 690	30 977	3 209	4 098	3 204	2 079	2 864	3 063
2008	59 641	31 440	3 184	4 090	3 213	2 197	2 873	3 112
Veränderung zum Vorjahr in Prozent								
2000	-0,3	-0,2	-0,5	2,3	-2,3	0,8	-0,4	-2,6
2001	-3,0	-3,7	-5,6	-1,6	-3,0	-8,9	-4,0	-2,3
2002	-2,6	-2,6	-1,6	-4,2	-5,3	-1,7	1,0	0,0
2003	-4,4	-5,5	-4,6	-4,2	-4,8	-5,9	-4,7	-2,9
2004	-2,9	-3,4	-4,6	-1,7	-2,6	-6,4	-5,5	-1,7
2005	-1,2	-2,6	-1,8	-0,7	-2,8	-3,5	-1,9	-2,0
2006	-0,9	-1,8	1,5	-1,9	-2,6	-2,3	-1,8	-2,6
2007	2,2	1,8	1,9	-0,1	1,5	2,3	3,3	1,7
2008	1,6	1,5	-0,8	-0,2	0,3	5,7	0,3	1,6
Anteil an Sachsen insgesamt in Prozent								
1999	100	55,5	5,6	6,9	6,0	4,0	4,9	5,2
2000	100	55,5	5,6	7,1	5,9	4,1	4,9	5,1
2001	100	55,1	5,4	7,2	5,9	3,8	4,9	5,1
2002	100	55,1	5,5	7,1	5,7	3,9	5,1	5,2
2003	100	54,6	5,5	7,1	5,7	3,8	5,0	5,3
2004	100	54,2	5,4	7,2	5,7	3,7	4,9	5,4
2005	100	53,5	5,4	7,2	5,6	3,6	4,9	5,3
2006	100	53,0	5,5	7,1	5,5	3,5	4,8	5,2
2007	100	52,8	5,5	7,0	5,5	3,5	4,9	5,2
2008	100	52,7	5,3	6,9	5,4	3,7	4,8	5,2
Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt in Prozent								
1999	4,3	3,7	3,2	3,7	4,1	3,2	3,6	3,2
2000	4,4	3,8	3,2	3,8	4,2	3,4	3,6	3,1
2001	4,4	3,8	3,2	3,9	4,3	3,3	3,7	3,2
2002	4,4	3,9	3,3	3,9	4,3	3,4	3,8	3,2
2003	4,3	3,7	3,2	3,8	4,3	3,3	3,7	3,2
2004	4,3	3,7	3,1	3,8	4,2	3,1	3,6	3,2
2005	4,3	3,7	3,1	3,9	4,3	3,2	3,6	3,2
2006	4,2	3,6	3,2	3,9	4,2	3,1	3,5	3,1
2007	4,2	3,6	3,2	3,8	4,2	3,0	3,6	3,0
2008	4,2	3,6	3,1	3,7	4,2	3,2	3,5	3,0

Berechnungsstand: Februar 2017; eigene Berechnungen

1) Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus für die Jahre 1999 bis 2002 gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93) und für die Jahre 2003 bis 2008 gemäß WZ 2003.

2) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung (sachsen-)spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.

Landkreise				Kreisfreie Städte				Jahr
davon				zusammen	davon			
Landkreis Nordsachsen	Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Vogtlandkreis	Landkreis Zwickau		Stadt Dresden	Stadt Leipzig	Stadt Chemnitz	
Personen								
2 961	3 616	3 695	5 010	29 828	13 612	10 931	5 284	1999
3 010	3 829	3 580	4 877	29 705	13 845	10 778	5 083	2000
2 854	3 864	3 189	4 887	29 081	13 542	10 574	4 965	2001
2 779	3 797	3 201	4 565	28 334	13 077	10 394	4 863	2002
2 642	3 619	2 948	4 140	27 430	12 624	10 359	4 447	2003
2 503	3 638	2 874	3 886	26 833	12 401	10 286	4 146	2004
2 328	3 515	2 874	3 746	26 916	12 598	10 339	3 979	2005
2 231	3 426	2 817	3 725	26 981	12 829	10 282	3 870	2006
2 350	3 564	2 870	3 676	27 713	13 284	10 448	3 981	2007
2 388	3 717	2 924	3 743	28 202	13 341	10 834	4 026	2008
Veränderung zum Vorjahr in Prozent								
1,7	5,9	-3,1	-2,7	-0,4	1,7	-1,4	-3,8	2000
-5,2	0,9	-10,9	0,2	-2,1	-2,2	-1,9	-2,3	2001
-2,6	-1,7	0,4	-6,6	-2,6	-3,4	-1,7	-2,1	2002
-4,9	-4,7	-7,9	-9,3	-3,2	-3,5	-0,3	-8,5	2003
-5,3	0,5	-2,5	-6,1	-2,2	-1,8	-0,7	-6,8	2004
-7,0	-3,4	-0,0	-3,6	0,3	1,6	0,5	-4,0	2005
-4,2	-2,5	-2,0	-0,6	0,2	1,8	-0,6	-2,7	2006
5,4	4,0	1,9	-1,3	2,7	3,6	1,6	2,9	2007
1,6	4,3	1,9	1,8	1,8	0,4	3,7	1,1	2008
Anteil an Sachsen insgesamt in Prozent								
4,4	5,4	5,5	7,5	44,5	20,3	16,3	7,9	1999
4,5	5,7	5,4	7,3	44,5	20,7	16,1	7,6	2000
4,4	6,0	4,9	7,5	44,9	20,9	16,3	7,7	2001
4,4	6,0	5,1	7,2	44,9	20,7	16,5	7,7	2002
4,4	6,0	4,9	6,9	45,4	20,9	17,2	7,4	2003
4,3	6,2	4,9	6,6	45,8	21,2	17,5	7,1	2004
4,0	6,1	5,0	6,5	46,5	21,8	17,9	6,9	2005
3,9	6,0	4,9	6,5	47,0	22,3	17,9	6,7	2006
4,0	6,1	4,9	6,3	47,2	22,6	17,8	6,8	2007
4,0	6,2	4,9	6,3	47,3	22,4	18,2	6,8	2008
Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt in Prozent								
4,0	4,4	4,1	3,8	5,5	6,3	5,2	4,4	1999
4,0	4,8	3,9	3,8	5,5	6,4	5,3	4,3	2000
4,1	5,2	3,7	3,8	5,5	6,3	5,2	4,4	2001
4,2	5,3	3,9	3,7	5,5	6,1	5,3	4,4	2002
4,1	5,0	3,7	3,5	5,4	6,0	5,4	4,2	2003
3,9	5,2	3,6	3,3	5,3	6,0	5,4	4,0	2004
3,8	5,2	3,8	3,3	5,4	6,1	5,5	3,9	2005
3,7	5,1	3,7	3,3	5,3	6,0	5,2	3,8	2006
3,8	5,2	3,7	3,2	5,3	6,0	5,2	3,8	2007
3,7	5,3	3,7	3,2	5,3	6,0	5,3	3,7	2008

Tab. 4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen in der Tourismuswirtschaft am 30. Juni 2009 bis 2016¹⁾ nach Kreisfreien Städten und Landkreisen (bereinigt)²⁾

Jahr	Sachsen insgesamt	Landkreise						
		zusammen	davon					
			Landkreis Bautzen	Erzgebirgskreis	Landkreis Görlitz	Landkreis Leipzig	Landkreis Meißen	Landkreis Mittelsachsen
Personen								
2009	57 771	31 335	3 099	3 916	3 244	2 346	2 792	3 121
2010	58 230	31 636	3 088	3 963	3 417	2 313	2 919	3 064
2011	58 803	31 985	3 388	3 990	3 372	2 383	2 926	3 132
2012	59 806	32 236	3 409	4 088	3 353	2 442	2 890	3 225
2013	59 851	32 100	3 400	4 088	3 235	2 465	2 892	3 215
2014	61 076	32 638	3 409	4 129	3 340	2 590	2 953	3 219
2015	62 396	32 860	3 551	4 243	3 363	2 532	2 966	3 240
2016	62 450	32 870	3 494	4 210	3 335	2 588	3 038	3 265
Veränderung zum Vorjahr in Prozent								
2009	-0,5	-0,0	-1,9	-4,4	0,6	4,4	0,5	0,8
2010	0,8	1,0	-0,3	1,2	5,3	-1,4	4,5	-1,8
2011	1,0	1,1	9,7	0,7	-1,3	3,0	0,2	2,2
2012	1,7	0,8	0,6	2,5	-0,6	2,5	-1,2	3,0
2013	0,1	-0,4	-0,3	0,0	-3,5	0,9	0,1	-0,3
2014	2,0	1,7	0,3	1,0	3,3	5,1	2,1	0,1
2015	2,2	0,7	4,2	2,7	0,7	-2,2	0,4	0,7
2016	0,1	0,0	-1,6	-0,8	-0,8	2,2	2,4	0,8
Anteil an Sachsen insgesamt in Prozent								
2009	100	54,2	5,4	6,8	5,6	4,1	4,8	5,4
2010	100	54,3	5,3	6,8	5,9	4,0	5,0	5,3
2011	100	54,4	5,8	6,8	5,7	4,1	5,0	5,3
2012	100	53,9	5,7	6,8	5,6	4,1	4,8	5,4
2013	100	53,6	5,7	6,8	5,4	4,1	4,8	5,4
2014	100	53,4	5,6	6,8	5,5	4,2	4,8	5,3
2015	100	52,7	5,7	6,8	5,4	4,1	4,8	5,2
2016	100	52,6	5,6	6,7	5,3	4,1	4,9	5,2
Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt in Prozent								
2009	4,1	3,6	3,1	3,6	4,2	3,4	3,4	3,0
2010	4,1	3,6	3,0	3,7	4,3	3,3	3,6	2,9
2011	4,1	3,6	3,2	3,6	4,2	3,4	3,6	2,9
2012	4,1	3,6	3,2	3,7	4,1	3,4	3,5	3,0
2013	4,0	3,5	3,2	3,7	4,0	3,4	3,4	3,0
2014	4,0	3,6	3,1	3,7	4,1	3,5	3,4	2,9
2015	4,1	3,6	3,3	3,8	4,1	3,4	3,4	3,0
2016	4,0	3,5	3,2	3,7	4,0	3,4	3,5	3,0

Berechnungsstand: Februar 2017; eigene Berechnungen

1) Zusammenfassung der Wirtschaftszweige des Tourismus gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die bisher veröffentlichten Ergebnisse bis einschließlich 2008 (gemäß WZ93 bzw. WZ 2003 - vgl. Tab. K1) sind hiermit aufgrund der wesentlichen Struktur- und Begriffsveränderungen, die der WZ-Wechsel insbesondere im Dienstleistungsbereich mit sich gebracht hat, nur noch eingeschränkt vergleichbar.

2) Nach Bereinigung der aggregierten Daten um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die mit dem Tourismus nur sehr wenig oder überhaupt nicht in Verbindung stehen, unter Verwendung (sachsen-)spezifischer Schlüsselindikatoren aus nichtamtlichen Drittquellen.

Landkreise				Kreisfreie Städte				Jahr
davon				zusammen	davon			
Landkreis Nordsachsen	Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Vogtlandkreis	Landkreis Zwickau		Stadt Dresden	Stadt Leipzig	Stadt Chemnitz	
Personen								
2 459	3 881	2 883	3 595	26 436	12 741	9 859	3 836	2009
2 435	3 990	2 919	3 528	26 594	12 627	10 274	3 693	2010
2 403	3 891	2 912	3 588	26 818	12 750	10 321	3 747	2011
2 406	3 920	2 959	3 544	27 570	13 071	10 728	3 770	2012
2 370	3 914	2 933	3 588	27 752	13 090	10 996	3 665	2013
2 453	4 070	2 860	3 615	28 438	13 523	11 177	3 739	2014
2 396	4 061	2 933	3 575	29 536	13 760	11 974	3 802	2015
2 403	4 005	2 929	3 602	29 580	13 627	12 109	3 844	2016
Veränderung zum Vorjahr in Prozent								
-0,2	0,9	-1,3	2,2	-1,0	-1,9	-0,4	0,4	2009
-1,0	2,8	1,3	-1,9	0,6	-0,9	4,2	-3,7	2010
-1,3	-2,5	-0,2	1,7	0,8	1,0	0,5	1,5	2011
0,1	0,8	1,6	-1,2	2,8	2,5	3,9	0,6	2012
-1,5	-0,2	-0,9	1,2	0,7	0,1	2,5	-2,8	2013
3,5	4,0	-2,5	0,8	2,5	3,3	1,6	2,0	2014
-2,3	-0,2	2,6	-1,1	3,9	1,8	7,1	1,7	2015
0,3	-1,4	-0,1	0,7	0,1	-1,0	1,1	1,1	2016
Anteil an Sachsen insgesamt in Prozent								
4,3	6,7	5,0	6,2	45,8	22,1	17,1	6,6	2009
4,2	6,9	5,0	6,1	45,7	21,7	17,6	6,3	2010
4,1	6,6	5,0	6,1	45,6	21,7	17,6	6,4	2011
4,0	6,6	4,9	5,9	46,1	21,9	17,9	6,3	2012
4,0	6,5	4,9	6,0	46,4	21,9	18,4	6,1	2013
4,0	6,7	4,7	5,9	46,6	22,1	18,3	6,1	2014
3,8	6,5	4,7	5,7	47,3	22,1	19,2	6,1	2015
3,8	6,4	4,7	5,8	47,4	21,8	19,4	6,2	2016
Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt in Prozent								
3,8	5,5	3,7	3,1	5,0	5,8	4,8	3,6	2009
3,7	5,7	3,8	2,9	4,9	5,6	4,8	3,4	2010
3,6	5,4	3,7	3,0	4,8	5,5	4,8	3,4	2011
3,5	5,4	3,7	2,9	4,8	5,6	4,8	3,5	2012
3,4	5,3	3,7	3,0	4,8	5,5	4,8	3,3	2013
3,5	5,4	3,6	3,0	4,8	5,5	4,6	3,4	2014
3,4	5,4	3,7	2,9	4,9	5,6	4,8	3,4	2015
3,4	5,2	3,6	2,9	4,8	5,4	4,7	3,4	2016